



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

**VD16 K 2062**

Das ainvndzwaintzig Capitel. Wie alle vorige Bettstück in disem sibenden  
vnnnd letzten begriffen werden. Sonder erlöß vns von dem vbel. Vnd daß  
vns daß täglich ellend Menschlich wesen vnd leben zu ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39499**

Apoc. 21.

hab vberwunden/vnd hab mich gesetzt zu meis-  
nem Vatter inn seinem Thron. Letztlich als  
Johannes het außgelegt vnd fürgehalten die  
glory der Heyligen/vnnd die ewige schätz der  
güter / deren sie im Himmel genessen werden/  
demnach setzt er hinzu/vnd spricht: Wer vbers-  
windet/der soll dise ding besitzen vn̄ inhaben.

### Das ain vnd zwainzig Capitel.

Wie alle vorige Bittstuck in disem sibenden vnnd letzten  
begriffen werden. Sonder erlös vns von dem  
vbel. Vnd das vns das täglich ellend Menschlich wesen  
vnd leben zu solchem Gebett ermanet: Welche auch bey  
disem Gebett nit rechte ordnung halten: Auch das es ein  
andere mainung hab mit den Christen / dann mit den vns-  
glaubigen / wann sie begeren durch Gott vom vbel erlö-  
set zu werden.

**D**ie sibend vnd letzte Bitt im heyligen  
Vatter vnser ist: SOND' erlös vns  
von dem vbel/ dardurch der Sohn Gottes  
dis Götlich Gebett geschlossen hat/das auch  
ist vnnd wirdt gebraucht an stat aller andern  
Bittstuck. Aber wie kräftig vnd wichtig das  
sey/hat er/Christus selb angezeigt/vnnd dero  
gleichen beschluß seines Gebets auch gebräu-  
chet/als er auß disem leben schaiden wolt/vnd  
zu Gott dem Vatter für der Menschen hayl  
also gebettet: Ich bitt das du sie vor dem vbel  
behüttest.

Ioan. 17.

Dero

Derhalben hat er als vnser Lehrer/mit solchem formular vnd bettweiß / die er auch selbst geben/vnd mit aignem exempel bestätigt/als mit einem kurzen außzug die krafft vnd eigenschafft der andern vorigen Bettstück Summarweiß begriffen vnd eingeschlossen. Dañ souerz wir das ihenig / was in disem Gebete begriffen wirdt/erlangen/so bleibt nichts dañ hinden/ wie S. \* Eyprianus sagt/das daruñ ber soll oder möcht noch weiter begert werden/wann wir nemblich einmal begeren/das vns Gott wider das vbel wöllen schutzen vnd handhaben. Vnd da wir solches erlangen/so stehn wir sicher vnd seind wol versehen wider alles / was bayde der Teufel vnd die Wele gegen vns fürnemmen vnd anstiften. Dies weil dann souil an disem Bettstück gelegen/wievil wir vermeldet haben / so soll ein Pfarrer inn außlegung desselben vor den Glaubigen höchst geflissen sein.

Es ist aber ein vndersehid zwischen disem vnd nechst vorgehendem Bettstück:dann im vorigen begeren wir die sünd zuuerhüten/allhie aber von der Straff erlediget zuwerden. Vnd darumb ist vnnot/das man das Christiglaubig volck dis ortes vermane vnd erinner/wie hoch vnd sehr es betranget werd durch

dd iiii

allero

\* Serm. 6. de  
orat. Domi  
nica.

allerlay vnfall vnd ellend / vnd wie vast es des  
Himlischen beystands vnd hilff bedörff. Dañ  
schier kainer ist / der nit wol wiß vnd verstehe /  
auch bey seinem selb aigen vnd anderer leut  
exempel spur vnd erfar / wie vilem vnd wie  
schwerem ellend vnd jammer vnser Mensch-  
lich leben vnderworffen sey: wil geschweigen /  
das baide Götliche vñ Weltliche Scribenten  
von diser sach vnd materi vil vnd weitleuffig  
gehandlet haben. Dann mentgklich helt für  
wahr vnd gewiß was vns auch das Exempel  
des gedultigen Jobs hat zubedencken geben /  
als nemlich / das der Mensch vom Weib ge-  
boren / ein kurze zeit lebt / vnd wirdt erfüllet  
mit vilen betrübnußen. Er gehet auff wie ein  
Bluem / vnd felt ab / vnd fleucht dahin wie ein  
schatten / vnd bleibt nimmer in einem stand.

Job 14.

Es vergeht zwar kain tag / der nit sein son-  
dere verdrießligkeit vnd vnfall an ihm mer-  
cken laß. Die wort Christi des Herren geben  
dessen zeugnuß / da er spricht: Es ist genueg  
das ein jeglicher tag sein aigen vbel vnd plag  
hab. Gleichwol erkläret vnd zaiget auch gnueg  
sam an die vermanung des Herren / wie es  
vmb vnser menschlich leben gestalt sey / da er  
vns lehret / wir sollen vnd müssen täglich das  
Creuz vber vns nemen / vnd ihm nachfolgen.  
Wie

Matth. 6.

Luc. 9.

Wie nun ein jeder an ihm selbst spüret / wie  
 arbeitselig vnd auch gefährlich diß leben sey /  
 also vnd darumb kan man die Christglaubis  
 gen leichtlich dahin bereden / man müeß die  
 erledigung vom vbel an Gott begeren : son-  
 derlich weil die menschen durch nichts anders  
 sich zum Gebett so sehr bewögen lassen / dann  
 da sie begeren vnd verhoffen von vnfall vnd  
 widerwertigkeit erlöset zu werden / dadurch sie  
 jeso seind getruckt / oder die ihnen noch künfft  
 igtlich wollen oder möchten zuhanden ste-  
 hen. Dann es ist der Menschen herren ange-  
 boren vnd also eingepflancket / daß sie in zeit  
 des anligenden vbel vnd trübsals / alß bald zu  
 Göttlicher hilff ihre zueflucht haben. Davon  
 also geschriben steht : Erfüll / O Herz / ihr an-  
 gesicht mit schmach / so werden sie deinen Na-  
 men suechen.

Psal. 82.

Ist wol wahr / daß die Menschen vast von  
 sich selbst bewöget werden / Gott den Herren in  
 zeit ihrer gefahr vnd ellend anzurüffen / Das  
 mit sie aber rechtmässig soull verrichten / so  
 müssen sie von denen am allermaßten vnder  
 wissen werden / deren sorg vnd fürsichtigkeit  
 ihrer Seelen hail beuolhen vnd vertrawet ist.  
 Vnd zwar findt man leut / die wider den ge-  
 haß des Herrn Christi die ordnung des Ges-

dd v betts

Psal. 49.

betts umbkoren. Dann der vns beuolhen hat  
 daß wir in zeit der trübseligkait zu ihm vnser  
 zueflucht haben / der hat vns auch maß vnd  
 ordnung im Gebett fürgeschrieben : vnd hat  
 gewöllt / ehe daß wir bitten von dem vbel erles  
 digt zuwerden / daß wir zuuor begerten / damit  
 der Nam Gottes gehayliget wurd / daß sein  
 Reich ankeme / vnd anders mehr / dadurch wir  
 als grad vnd staffen zu disem letzten Betts  
 stuck kommen.

Nun seind aber etliche / wann ihnen das  
 Haupt / die seyten / der fueß wee thuet : wann  
 sie an irer Haußhaab schaden vnd verlust ley  
 den / wann inen die seind mit trowen vnd ges  
 fahr nachstellen / wann sie mit Hunger / mit  
 Krieg vnd Pestilenz werden haimgesuecht / so  
 lassen sie die mittel Bettstuck vnd staffel des  
 heiligen Vatter vnser bleiben / vnd begeren  
 allein / daß sie von gemeltem truckendem vng  
 lück vnd übel errettet werden. Solcher miß  
 brauch aber ist dem befehl Christi des Herren  
 zuwider / da er spricht : Suechet zuuor das  
 Reich der Himmel. Derhalben wer recht bet  
 tet / ob er schon das ellend / die vnfall vnd an  
 derlay vbel Gott abbittet / solches richtet vnd  
 wendet er doch zu der ehren Gottes. Also da  
 Dauid bettet / vnd sprach : Herz straff mich  
 nit

Matth. 6.

Psal. 6.

nit in deinem grimmen. Da setzt er die vrsach  
 hinzu/ vnd zeigt damit an/ wie ganz begirlich  
 er die ehr Gottes suech/ vnd spricht: Dann in  
 dem Tod gedencft man deiner nit. Wer will  
 dir aber in der Höllen dancken? Vnd als er/  
 Dauid/ zu Gott bettet daß er ihm woll barm-  
 herzigkeit mitthailen / darauff sagt er: Ich <sup>Pfalm. 50</sup>  
 will die Gottlosen deinen weg lehren / vnd die  
 Sünder werden sich zu dir bekören.

Zu solcher hailfamer Bettweiß vnd exem-  
 pel des Propheten sollen die Christlichen Zues-  
 hörer geraihet vnd daneben auch vnderwisen  
 werden / was differenz vnd vnderchieds sey  
 zwischen dem Gebett der Vnglaubigen vnd  
 vns Christenleuten. Die Vnglaubigen bet-  
 ten auch hefftig zu Gott/ auff daß sie von irer  
 krankheit schäden vnd wunden gesund vnd  
 gehailt werden: auch daß sie dem truckenden  
 oder anstehenden vbel entgehn vnd entweis-  
 chen mögen. Jedoch aber sehen sie die größte  
 hoffnung solcher ihrer erledigung auff hilff  
 vnd arney/ so durch die natur oder Mensche-  
 liche geschicklichkeit werden bereit vnd zuwes-  
 gen bracht. Ja vngeacht wer in auch arney  
 raicht/ ob die schon durch Zauberrey vnd Teuf-  
 fels kunst erdacht ist / die brauchen sie gleicho-  
 wol mit vnglauben / mit lauterem aberglau-  
 ben

ben vnd superstition/allain das sie nur als  
nichte hoffnung haben mögen gesund zu  
werden.

¶ ccl.32.

Aber mit den Christen hat es vil ein ande-  
re mainung die in ihrer krankheit vnd sonst  
aller widerwertigkeit ihr höchste zuflucht/  
schutz vnd schirm irer wolart zu Gott setzen/  
vnd dabey suechen: den erkennen vnd vereh-  
ren sie allain für ein geber vnd vsacher alles  
gueten/vnd ein erlöser von allem vbel: halten  
auch für gewiß/das die krafft/so in vnd durch  
die Arzney zu der gesundheit würcket/sey von  
Gott darein gepflanzet vnd geschaffen:mög  
auch dem krankten souil nutzen vnd helffen/  
wievil Gott will.

¶ Eccl. 1.32.

Dann die arzney ist dem Menschlichen  
geschlecht von Gott gegeben/die suchten vnd  
krankheiten damit zuhalten/darumb spricht  
Syrach: Der höchste Gott hat die arzney  
auß der Erd beschaffen / vnd ein fürsichtiger  
Mann wirt kein schewen darab haben. Der  
halben die den Christenlichen Namen haben  
angenommen vnd bekennet/die setzen ire fürs-  
nemeste hoffnung gesund zuwerden/ nit auff  
solliche dise arzney / sonder am allermaisten  
trawen sie zu Gott/der die arzney beschaffen  
hat. Vnd werden darumb in der H. Schrifte  
die

¶ 2. Par. 16.



die jenigen gestrafft/ die der arzneij zuwil vers  
trawen / vnd derselben halber bey Gott vmb  
kain hilff ansuechen: Ja das mehr ist/ welche  
nach dem Göttlichen gesatz leben vnd wand  
len / die verzeyhen sich aller arzneij / die ihres  
wissens vnd berichts zu der Cur vnd gesund  
nit bescheret seind: vnd ob sie schon wol wisa  
ten/ daß sie durch solche gebrauchte arzneij ire  
gesund verhoffen möchten/ so tragen sie dan  
noch ein schewen darab / als ab zaubereyen  
vnd Teufelskünsten.

So muess man dann die Christglaubigen  
vermanen/ daß sie nemblich zu Gott trawen:  
Dann darumb hat vns der gütigist Vatter  
beuolhen/ erledigung vom vbel zubegerē / auff  
daß wir bey solchem seinem gehaiß auch hoff  
nung hetten vnd schöpfften vnser begeren zu  
erlangen. Dergleichen exempel seind vil in  
der heiligen Schrifft: Vnd wer sich dahin  
mit vernunfft nit wolt weisen lassen / daß er  
sich gegen Gott guets versehe / den kan man  
durch vil exempel dahin nötigen/ daß er besser  
vertrawen zu Gott hab. Abraham / Jacob /  
Loth / Joseph / David stehen vor augen/ vnd  
seind herrliche glaubwürdige Zeugen Gött  
licher gütigkeit. So werden inn der heyligen  
Schrifft des newen Testaments souil erzölet/  
die

Genes. 12. 18.  
38. & 41.  
1. Reg. 21.